

Presse-Service

Verbraucherinformation ERDGAS

Fragen und Antworten zu Bio-Erdgas

Ist Bio-Erdgas teuer?

Die Produktionskosten für Bio-Erdgas liegen derzeit über den Kosten für fossiles Erdgas. Steigen jedoch die durchschnittlichen Bezugskosten für Erdgas zum Beispiel aufgrund verstärkter Nachfrage, verkleinert sich die Kostendifferenz zu Bio-Erdgas. Volkswirtschaftlich leistet Biogas bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft.

Steigen durch Bio-Erdgas die Preise auf den Agrarmärkten?

Da der Kostenanteil von beispielsweise Getreide beim Endpreis von Bier nur etwa 1 Cent und beim Brot 3,6 Prozent ausmacht, liegt die Ursache möglicher Preissteigerungen in der Regel auf anderen Stufen der Wertschöpfungskette. Zwar geht mit der Steigerung der Nachfrage nach Biogas-Substraten eine Verknappung des Angebots einher, was aber bisher nur einen vernachlässigbaren Einfluss auf die Rohstoffpreise auf den Agrarmärkten ausgeübt hat. Das liegt unter anderem daran, dass Agrarflächen zur Marktentlastung stillgelegt und zudem Ertragssteigerungen erzielt wurden.

Stinken Biogasanlagen?

In einer korrekt geplanten und betriebenen Biogasanlage treten Geruchsbelästigungen nur auf, wenn die Biomasse vor dem Einsatz nicht richtig gelagert wurde oder der Gärprozess im Fermenter nicht planmäßig abläuft. Durch den Einsatz von Gülle und Mist zur Biogaserzeugung vermindert sich die landwirtschaftliche Geruchsbelästigung, die mit der sonst üblichen Ausbringung des Dungs auf Wiesen und Äckern einhergeht.

Nehmen Energiepflanzen der Landwirtschaft Flächen weg?

Biogassubstrate werden zum Großteil auf Flächen angebaut, die nicht für die Nahrungsmittelproduktion geeignet sind. Zudem entwickeln sich die Flächenanteile für die Erzeugung bestimmter Agrarprodukte in Deutschland rückläufig, so dass durch den Anbau von Energiepflanzen insgesamt kein genereller Verdrängungseffekt in der Landwirtschaft gegeben ist. Gräser, die nicht anderweitig nutzbar sind, lassen sich ebenso für die Biogas-Produktion einsetzen wie Zwischenfrüchte.

Verbraucherinformation ERDGAS
Kampagnenbüro/wvgw
Reinhardtstr. 32
10117 Berlin

Redaktion und Kontakt:
Calovini GmbH
Postfach 01 40
58314 Schwelm
Fon: 0700 22568464
Fax: 0700 22568466
Mail: presse@erdgas.info
Web: www.erdgas.info

Abdruck frei
Beleg erbeten an Redaktion

Wird das Grundwasser durch den Anbau von Energiepflanzen belastet?

Die Nährstoffe vergorener Gülle werden im Vergleich zu unvergorener Gülle von der Pflanze schneller aufgenommen, wodurch der Eintrag ins Grundwasser reduziert wird. Durch die Aufbereitung von Gärresten zu Mineraldüngerersatz lassen sich zudem die Nährstoffe aus der Region exportieren. Die hohen Umweltstandards der EU geben darüber hinaus Hinweise zum Umgang mit Nährstoffen wie Nitrat.

Verursacht Bio-Erdgas Monokulturen?

Der Anbau von Energiepflanzen bietet der Landwirtschaft die Chance, die Kulturreichweite zu erhöhen. Verschiedene Biogas-Substrate können zur Gewinnung von Biogas angebaut werden, so dass dadurch ein Wechsel mit anderen Kulturen gut möglich ist. Auch alte Kulturpflanzen, die aus der heimischen Landwirtschaft verschwunden waren, bieten sich wieder als Alternative an, beispielsweise der Ölrettich oder kaum genutzte Pflanzen wie Sudangras.

Berlin, 15.06.2010

Verbraucherinformation ERDGAS
Kampagnenbüro/wvgw
Reinhardtstr. 32
10117 Berlin

Redaktion und Kontakt:
Calovini GmbH
Postfach 01 40
58314 Schwelm
Fon: 0700 22568464
Fax: 0700 22568466
Mail: presse@erdgas.info
Web: www.erdgas.info

Abdruck frei
Beleg erbeten an Redaktion